

Motion Fraktion GB/JA! (Stéphanie Penher/Natalie Imboden, GB): Planungskredit für die Umnutzung und städtebauliche Gestaltung der Schützenmatte

In seinem Bericht zum Postulat der Fraktion GB/JA! vom 26. Oktober 2006 (06.000288): „Umnutzung und städtebauliche Gestaltung der Schützenmatte“ schreibt der Gemeinderat, dass der Raum Schützenmatte – Bollwerk, an der Nahtstelle zwischen Altstadt, Bahnhofareal und Länggassquartier, ein bedeutender Ort im Stadtgefüge Berns sei. Gleichzeitig entspreche die heutige Gestaltung dieses Raums nicht den städtebaulichen Ansprüchen, welche an ein citynahes Gebiet gestellt werden. Aus diesen Gründen sei das Gebiet seit einigen Jahren Ziel konzeptueller Betrachtungen sowie planerischer und baulicher Massnahmen der Stadtverwaltung.

Bedauerlicherweise steht für den Gemeinderat momentan keine längerfristige Perspektive im Vordergrund sondern, „mittelfristige Strategien“ wie die Verrichtung „diverser Tiefbausanierungsprojekte“. „Konzeptionelle Überlegungen“ will der Gemeinderat erst anstellen, wenn die Folgen des Bahnhofausbaus und des autofreien Bahnhofplatzes geklärt seien. Dies werde aber noch rund zwanzig Jahre dauern.

Nachdem der Vorstoss der Fraktion GB/JA! vom Stadtrat überwiesen wurde, hat die Stadtplanung einen Bericht in Auftrag gegeben, der den Ist-Zustand und das Potenzial des Raumes um die Schützenmatte analysieren soll (Der Bund, 27. April 2009). Darin halten die Autoren fest, dass es offensichtlich einer Gesamtplanung bedürfe. Heute käme das städtebauliche Potenzial des Raumes nicht zum Tragen. Ein wichtiges städtisches Gebiet liege brach, weil an diesem Ort eine Kollision der Nutzerinteressen stattfindet.

Die Situation auf der Schützenmatte ist unbefriedigend und muss rasch verbessert werden, indem die Schützenmatte städtebaulich umgestaltet wird.

1. Der Gemeinderat wird beauftragt dem Stadtrat einen Planungskredit für die Umnutzung und städtebauliche Gestaltung der Schützenmatte vorzulegen.
2. Die Planung ist in enger Koordination mit den betroffenen Grundeigentümerinnen und -eigentümern, und zwar insbesondere mit den SBB zu erarbeiten.
3. Für Planung und die Festsetzung des Planungssperimeters sind die Erkenntnisse des erwähnten Berichts über das Potenzial des Raumes rund um die Schützenmatte/Bollwerk zu berücksichtigen.
4. Die unterschiedlichen Nutzungsinteressen und die verschiedenen beteiligten Anspruchsgruppen (u.a. Kultur, Gewerbe, Reitschule, Anwohnerinnen etc). werden einbezogen.

Bern, 7. Mai 2009

Motion Fraktion GB/JA! (Stéphanie Penher, GB/Natalie Imboden, GB): Lea Bill, Rahel Ruch, Aline Trade, Christine Michel, Hasim Sancar, Cristine Anliker Mansour, Emine Sariaslan, Urs Frieden, Regula Fischer

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat teilt die Meinung der Motionäre und Motionärinnen, dass die heutige Situation auf der Schützenmatte unbefriedigend ist. Sein Vorgehen, diesen Zustand zu beheben, hat der Gemeinderat in seinem Bericht vom 1. April 2009 zum Postulat Fraktion GB/JA! „Umnutzung und städtebauliche Gestaltung der Schützenmatte“ dargelegt. Dieses Vorgehen sieht verschiedene Massnahmen vor, die im Rahmen einer kurz-, mittel- und langfristigen Strategie unternommen werden. Die dort vorgestellte Stossrichtung des Gemeinderats gleicht weitgehend derjenigen, die die Motionäre und Motionärinnen vorschlagen. Unterschiedliche Auffassungen bestehen nur in Bezug auf den Zeitpunkt der Realisierung der langfristigen Strategie. Der Gemeinderat hat in seinem Bericht diese angesichts der aus der Planung Zukunft Bahnhof Bern resultierenden unklaren Rahmenbedingungen erst um 2030 vorgesehen.

Die neusten Erkenntnisse aus den Gesprächen mit den SBB lassen auch diese Differenz eliminieren. Seit kurzem ist der Stadt bekannt, dass das im planerischen Kontext der Schützenmatte bedeutende Eilgutareal bis in eine sehr weite Zukunft (weit über 2030) ausschliesslich für bahntechnische Zwecke gebraucht und demzufolge der Planung nicht zur Verfügung stehen wird. Diese Erkenntnis bewegt den Gemeinderat dazu, die langfristige Planung nicht mehr an die Verfügbarkeit dieses sich in SBB-Eigentum befindenden Areals zu knüpfen. Dies bedeutet, dass die langfristige Planung im Areal nicht - wie im Bericht des Gemeinderats aufgeführt - erst 2030, sondern deutlich früher, voraussichtlich bereits ab 2012 initiiert werden könnte. Bis zu diesem Zeitpunkt sollten folgende, heute noch unklare Rahmenbedingungen bekannt sein:

- das Resultat der Abstimmung zur Initiative „Für einen autofreien Bahnhofplatz“ und zur Initiative „Schliessung und Verkauf der Reitschule“ sowie
- der Entscheid über den möglichen Ausbau des P+R Neufeld und die damit verbundene Möglichkeit der Aufhebung der Parkplätze auf der Schützenmatte.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion erheblich zu erklären.

Bern, 24. Juni 2009

Der Gemeinderat